

# UZA



Nr. 12/1964 2. Juniausgabe Preis 15 Pf

## Brüderliche Zusammenarbeit unserer Völker



Nach Redaktionsschluss:

## DREIMAL GOLD FÜR TU

(UZ) Auf den 6. Arbeiterfestspielen in Gera konnten unsere Festspieltalente, das Orchester, die Tanzgruppe und das „Studio 16“ mit ihren Leistungen drei Goldmedaillen des Bundesvorstandes des FDGB erringen. „Studio 16“ erhielt die Auszeichnung für seinen Streifen „Aus Kindertagen“ – der zugleich für gute Kameraführung ausgezeichnet wurde – die Tanzgruppe erhielt die Auszeichnung für ihre Leistungen im Volkstanz. Den herzlichsten Glückwunsch der Universitätsparteilisten diesen künstlerischen Kollektiven und ihren Leitern, Frau Anger und dem Genossen Möller!

## Seite 6: Geistig-kulturelle Formung des neuen Menschen

Die Stadt der Wissenschaft mit der Nowosibirsker Universität, die Sibirische Abteilung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, empfing am Vormittag des 3. Juni den Ersten Sekretär des ZK der SED und Staatsratsvorsitzenden der DDR, Genossen Walter Ulbricht, seine Gattin, seine Begleitung und die Walter Ulbricht begleitenden sowjetischen Genossen.

Nach der Besichtigung des Instituts für Kernforschung entspann sich im Beratungssaal des Instituts ein Erfahrungsaustausch. Auf der linken Seite Walter Ulbricht (vorn), zweiter rechts von ihm Andrei Kirilenko und weiter rechts Magnifizenz Prof. Dr. h. c. Kurt Schwabe und Genosse Dr. Erich Apel. Mit Freude haben wir Kenntnis genommen davon, daß Wissenschaftler aus Nowosibirsk zu einem Besuch der Technischen Universität eingeladen wurden. Foto: Zentralbild

## FREUNDSCHAFTSVERTRAG DDR-UdSSR - REALES FRIEDENSPROGRAMM

Der Vertrag über Freundschaft, gegenseitigen Beistand und Zusammenarbeit zwischen unserer Regierung und der Sowjetunion sichert auf der Grundlage einer konsequenten Friedenspolitik unserem Volke eine sichere Perspektive; denn die Bemühungen um die Aufrechterhaltung des Friedens und die Einstellung des Wettrüstens werden vereint und den aggressiven Kräften durch die Beistandsverpflichtungen eindeutige Grenzen gesetzt. Der Vertrag wird somit überall der Vernunft zum Durchbruch verhelfen und dadurch zur Entspannung in Mitteleuropa und der ganzen Welt beitragen und schließlich auch zu einer Normalisierung der Beziehungen mit der Bundesrepublik führen. Ferner muß hervorgehoben werden, daß der Vertrag trotz seiner Langfristigkeit kein Hindernis für den Abschluß eines Friedensvertrages oder die Schaffung eines einheitlichen, friedliebenden, demokratischen deutschen Staates ist, sondern gerade durch die Entspannung günstige Voraussetzungen hierzu schafft.

Es ist sehr zu begrüßen, daß sich die Freundschaft zur Sowjetunion weiter vertiefen und festigen wird. Für uns ergeben sich hieraus auf allen Gebieten große Perspektiven der Zusammenarbeit. Der Vertrag kann nur volle Zustimmung finden, da er zur Gewährleistung einer friedlichen und glücklichen Zukunft in Deutschland beiträgt.

Prof. Dr.-Ing. habil. W. Christfreund, Direktor des Instituts für Stadtbauwesen und Straßenbau

Der Vertrag unterstreicht die Souveränität unserer Republik und völkervertraglich den Beistand der Sowjetunion in allen lebensnotwendigen Fragen. Auf der Grundlage dieser Vereinbarung kann der Frieden in Europa erhalten und die Bildung einer Konföderation beider deutscher Staaten gefördert werden. Die Initiative der Deutschen Demokratischen Republik zur Normalisierung des Verhältnisses zwischen ihr und der deutschen Bundesrepublik wird durch den Vertrag wirksam unterstützt. Ausdrücklich betont ist die Unantastbarkeit der Grenzen unseres Staates; der Verzicht einer gewaltsamen Lösung des deutschen Problems muß an der einheitlichen sozialistischen Front scheitern. Damit gibt es nur einen Weg, der zur Schaffung eines deutschen Einheitsstaates führt: den Weg über Verhandlungen.

Dieser in Moskau unterzeichnete Vertrag, der neben den geschilderten Problemen auch die Koordinierung der Wirtschaft beider Länder im Sinne des gegenseitigen Vorteils zur Erzielung höchster Produktivität sowie die enge Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kultur, des Sports und des Reiseverkehrs zum Gegenstand hat, manifestiert erneut die feste, lebensbejahende Freundschaft der Deutschen Demokratischen Republik und der Sowjetunion.

W. Bittner, Wiss. Oberassistent am Institut für Betriebswissenschaften und Normung

Der Freundschaftsvertrag zwischen der UdSSR und der DDR ist ein neuerlicher Beweis für die enge und sich ständig vertiefende Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten.

Dieser Vertrag stellt ein Friedensprogramm für die nächsten 20 Jahre dar und darüber hinaus dar und ist ein weiterer wichtiger Beitrag zur friedlichen Lösung der nationalen Probleme unseres Volkes. Er weist außerdem den Weg zur sachlichen Zusammenarbeit der beiden deutschen Staaten.

Die klare Sprache dieses Vertrages sagt den Revanchepolitikern aber auch, daß es ihr eigener Untergang wäre, wenn sie einen Angriff auf die DDR bzw. auf die sozialistischen Staaten unternehmen würden.

Ich habe zwei Weltkriege erlebt, und deshalb begrüße ich jeden Schritt, der unternommen wird, um den Weltfrieden zu erhalten. Immer wieder ist es das sozialistische Lager mit der Sowjetunion an der Spitze, das hier im Interesse der gesamten Menschheit diesen Weg zielstrebig verfolgt.

Jeder Bürger unserer Republik sollte diesen Vertrag eingehend studieren; er wird dabei Kraft und Zuversicht gewinnen für unseren Kampf um die Wiedervereinigung und die Erhaltung des Friedens.

Gen. Walter Jähnichen, Stellv. AGI-Vorsitzender der AGI-Universitätsverwaltung

Der am 12. Juni 1964 in Moskau unterzeichnete Freundschaftsvertrag zwischen der Sowjetunion und der DDR bekräftigt die engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten in eindrucksvoller Weise. Dadurch, daß die DDR als gleichberechtigter und souveräner Partner in hoch einem wichtigen Vertrag auftritt, wird ihre internationale Bedeutung stark hervorgehoben.

Unter Beachtung der Gültigkeitsdauer ist es m. E. sehr wesentlich, daß jederzeit Verhandlungen zwischen den beiden deutschen Staaten über die Wiedervereinigung möglich bleiben und daß bei erfolgreichem Verlauf solcher Verhandlungen Konsequenzen für die Gültigkeit des Vertrages gezogen werden können.

Im übrigen findet die besondere Erwähnung der maximalen Entwicklung wissenschaftlich-technischer Beziehungen auf der Basis des gegenseitigen Vorteils meine vorbehaltlose Zustimmung. In dieser Hinsicht ist der bestmögliche Nutzeffekt noch längst nicht erreicht, und deshalb sollte u. a. auf die Förderung und Erleichterung von Studienreisen und gemeinsamen wissenschaftlichen Veranstaltungen künftig größerer Wert gelegt werden.

Dr. E. Lichtner, Wiss. Oberassistent, Institut für Anorganische Chemie

### Seite 5: Antworten auf Fragen zum Freundschaftsvertrag

Die Frage: „Welche Erfahrungen konnten Sie auf Ihrer Reise hinsichtlich der raschen Überführung und Anwendung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis sammeln?“

Die Frage: „Während Ihres Aufenthaltes in Moskau hatten Sie auch eine Begegnung mit führenden Repräsentanten der KPdSU und der Sowjetregierung. Würden Sie, bitte, über Ihren persönlichen Eindruck von dieser Begegnung sprechen?“

### Frage

Magnifizenz, Sie waren als Rektor unserer Universität Mitglied der Partei- und Regierungsdelegation, die kürzlich die UdSSR bereiste. Würden Sie bitte kurz schildern, welchen Eindruck Sie von der sowjetischen Wirklichkeit und ihren Menschen gewinnen konnten? Wie beurteilen Sie das Verhältnis der sowjetischen Bevölkerung zu unserer Republik?

### Antwort

„Besonders starke Eindrücke haben wir von den großen sibirischen Industriezentren gewonnen, über die ich bisher nur sehr wenig informiert war. Dabei hat sich gezeigt, daß in Sibirien Großstädte von durchaus mitteleuropäischem Charakter entstanden sind, mit großen Wohnblocks, modernen Industrieanlagen, gut ausgestatteten Geschäften, kulturellen Einrichtungen wie Kinos, Theater usw., und mit modernen Verkehrsmitteln. Besonders auffällig war, daß alle diese Großstädte wie Nowosibirsk, Krasnojarsk usw. so angelegt sind, daß der ständig wachsende Verkehr bereits berücksichtigt ist und daß außerdem überall Grünanlagen das Stadtbild auflockern, so daß diese Städte in vieler Hinsicht ein schöneres Bild bieten als viele andere europäische Großstädte. Außerdem sind sie mit Denkmälern und anderen das Stadtbild schmückenden Einrichtungen ausgestattet. Die Bevölkerung ist offensichtlich mit den Lebensbedingungen sehr zufrieden, wenn auch die klimatischen Verhältnisse natürlich gegenüber denen Mitteleuropas ungünstiger sind. Sowohl aus der Kleidung der Bevölkerung wie aus den Anlagen in den Geschäften kann man einen recht hohen Lebensstandard entnehmen.“

Aus der in allen von uns besuchten Städten festzustellenden außerordentlich herzlichen, ja stürmischen Begrüßung durch den größten Teil der Bevölkerung bei allen Fahrten durch die Straßen bis zu den Flugplätzen kann man schließen, daß das Verhältnis der sowjetischen Bevölkerung zu unserer Republik sehr freundschaftlich und positiv ist.“

### Frage

Während Ihres Aufenthaltes in Moskau hatten Sie auch eine Begegnung mit führenden Repräsentanten der KPdSU und der Sowjetregierung. Würden Sie, bitte, über Ihren persönlichen Eindruck von dieser Begegnung sprechen?

### Antwort

„Meine Begegnung mit den führenden Repräsentanten der KPdSU und der sowjetischen Regierung hat mich davon überzeugt, daß diesen Persönlichkeiten eine loyale und freundschaftliche Zusammenarbeit mit der Regierung der DDR und allen Bürgern der DDR, die ihrerseits an einer solchen Zusammenarbeit interessiert sind, am Herzen liegt. Dabei glaube ich, daß, wie bei jeder echten freundschaftlichen Zusammenarbeit, sich die Interessen beider Partner begegnen.“

### Frage

Wie schätzen Sie, Magnifizenz, das Wachstum des indu-

# SIBIRIEN. BEEINDRUCKENDES BEISPIEL DES WACHSENDEN KOMMUNISMUS

## Exklusiv-Interview mit Magnifizenz Professor Dr. h. c. Kurt Schwabe

### Frage

Magnifizenz, Sie waren als Rektor unserer Universität Mitglied der Partei- und Regierungsdelegation, die kürzlich die UdSSR bereiste. Würden Sie bitte kurz schildern, welchen Eindruck Sie von der sowjetischen Wirklichkeit und ihren Menschen gewinnen konnten? Wie beurteilen Sie das Verhältnis der sowjetischen Bevölkerung zu unserer Republik?

### Antwort

„Besonders starke Eindrücke haben wir von den großen sibirischen Industriezentren gewonnen, über die ich bisher nur sehr wenig informiert war. Dabei hat sich gezeigt, daß in Sibirien Großstädte von durchaus mitteleuropäischem Charakter entstanden sind, mit großen Wohnblocks, modernen Industrieanlagen, gut ausgestatteten Geschäften, kulturellen Einrichtungen wie Kinos, Theater usw., und mit modernen Verkehrsmitteln. Besonders auffällig war, daß alle diese Großstädte wie Nowosibirsk, Krasnojarsk usw. so angelegt sind, daß der ständig wachsende Verkehr bereits berücksichtigt ist und daß außerdem überall Grünanlagen das Stadtbild auflockern, so daß diese Städte in vieler Hinsicht ein schöneres Bild bieten als viele andere europäische Großstädte. Außerdem sind sie mit Denkmälern und anderen das Stadtbild schmückenden Einrichtungen ausgestattet. Die Bevölkerung ist offensichtlich mit den Lebensbedingungen sehr zufrieden, wenn auch die klimatischen Verhältnisse natürlich gegenüber denen Mitteleuropas ungünstiger sind. Sowohl aus der Kleidung der Bevölkerung wie aus den Anlagen in den Geschäften kann man einen recht hohen Lebensstandard entnehmen.“

Aus der in allen von uns besuchten Städten festzustellenden außerordentlich herzlichen, ja stürmischen Begrüßung durch den größten Teil der Bevölkerung bei allen Fahrten durch die Straßen bis zu den Flugplätzen kann man schließen, daß das Verhältnis der sowjetischen Bevölkerung zu unserer Republik sehr freundschaftlich und positiv ist.“

### Frage

Während Ihres Aufenthaltes in Moskau hatten Sie auch eine Begegnung mit führenden Repräsentanten der KPdSU und der Sowjetregierung. Würden Sie, bitte, über Ihren persönlichen Eindruck von dieser Begegnung sprechen?

### Antwort

„Meine Begegnung mit den führenden Repräsentanten der KPdSU und der sowjetischen Regierung hat mich davon überzeugt, daß diesen Persönlichkeiten eine loyale und freundschaftliche Zusammenarbeit mit der Regierung der DDR und allen Bürgern der DDR, die ihrerseits an einer solchen Zusammenarbeit interessiert sind, am Herzen liegt. Dabei glaube ich, daß, wie bei jeder echten freundschaftlichen Zusammenarbeit, sich die Interessen beider Partner begegnen.“

### Frage

Wie schätzen Sie, Magnifizenz, das Wachstum des indu-

striellen Potentials der UdSSR durch die Umgestaltung und Industrialisierung Sibiriens ein?

### Antwort

„Das Wachstum des Industriepotentials der UdSSR durch die Industrialisierung Sibiriens erfolgt in einem Tempo, das für jeden, der Sibirien zum ersten Male sieht, außerordentlich überraschend ist. In den letzten zehn Jahren sind in den Städten Sibiriens Industrieanlagen und Energieanlagen entstanden, die die Grundlage für eine noch raschere Steigerung des Industriepotentials der Sowjetunion als in der Vergangenheit darstellen. Da sich insbesondere Wasserkraftanlagen von enormen Ausmaßen im Bau befinden und zum Teil schon fertiggestellt sind, können größte Industriewerke mit hohem Energieverbrauch wie Aluminiumfabriken und andere Elektrolysebetriebe erstellt werden, zumal die erforderlichen Rohstoffe in Sibirien bzw. am Ural zur Verfügung stehen.“

### Frage

Welche Erfahrungen konnten Sie auf Ihrer Reise hinsichtlich der raschen Überführung und Anwendung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis sammeln?

### Antwort

„Die Überführung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis erfolgt nach den bei dieser Reise gewonnenen Eindrücken in der Sowjetunion dadurch sehr rasch, daß die Forschungseinrichtungen in enger Verbindung mit der Industrie arbeiten und zum Teil direkt in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Industriebetrieben errichtet sind. Zum Beispiel sind in Omsk in unmittelbarer Nähe des gigantischen Erdölverarbeitungs-Kombinates eine Reihe von Forschungsinstituten errichtet worden, die im engsten Kontakt mit dem Erdölverarbeitungs-Werk ihre Forschungsarbeiten durchführen. Auch in Nowosibirsk konnte festgestellt werden, daß die Institute der Stadt der Wissenschaft in permanenter Zusammenarbeit mit Industriebetrieben, sowohl der chemischen Industrie wie der Kerntechnik ihre Forschungsarbeiten durchführen. Die maschinelle Rechen-technik findet zur Berechnung und Steuerung von technologischen Prozessen, insbesondere auch in der chemischen Verfahrenstechnik, breite Anwendung.“

### Frage

Könnten Sie aus den Erfahrungen dieser Reise heraus sich zu den Entwicklungstendenzen von Wissenschaft, Technik und sozialistischer Produktion im Hinblick auf die Orientierung auf volkswirtschaftliche Schwerpunkte äußern, denen ja auch in unserer Republik große Aufmerksamkeit gewidmet wird?

### Antwort

„Die Sowjetunion behandelt in Sibirien – zweifellos in richtiger Erkenntnis der Tatsache, daß die Energie, insbesondere die Elektroenergie, die Grundlage jeder weiteren industriellen Entwicklung ist – als besonderen Schwerpunkt die Erzeugung

von Elektroenergie. Dabei kommt ihr natürlich der Vorteil zugute, daß dort Wasserkraft in beinahe unbeschränktem Umfang zur Verfügung stehen. Aber die Tatsache, daß man sich in Nowosibirsk auch mit dem Problem der Kernfusion befaßt, zeigt, daß für längere Zeiträume auch die Versorgung mit Kernenergie eine bedeutende Rolle in dem Forschungsprogramm der Sowjetunion spielt. Für die DDR ist die Frage der Energieversorgung wesentlich kritischer als für die Sowjetunion, zumal in Sibirien in den letzten Jahren sowohl riesige Kohle- wie Erdöllager gefunden wurden, und deswegen verdienen bei uns alle Arbeiten, die diesem Problem gewidmet sind, eine bevorzugte Behandlung. Allerdings muß auch hier insofern eine enge Koordination zwischen der wissenschaftlichen Forschung und der Praxis gesichert sein, als nur solche Arbeiten durchgeführt werden sollten, für deren praktische Realisierung technische und rohstoffmäßige Voraussetzungen in der DDR gegeben sind. Die experimentelle Bearbeitung des Problems der Kernfusion in breitem Umfang würde zum Beispiel die technischen Möglichkeiten der DDR übersteigen. Hier sollte eine enge Zusammenarbeit mit der Sowjetunion erfolgen, wobei bei uns in erster Linie theoretische Untersuchungen durchzuführen wären. Die Schwerpunkte der Forschung für industrielle Aufgaben sollten sich angesichts unserer Rohstoff- und Energiefrage vor allem auf solche Gebiete richten, bei denen mit einem geringen Rohstoffaufwand sehr hochwertige Produkte erzeugt werden können, z. B. also die Elektronik und Erzeugnisse der chemischen Industrie wie Pharmazeutika und sonstige hochwertige Chemikalien. Besonders vorbildlich erschien mir die Zusammenarbeit chemischer, physikalischer, technischer und biologischer Institute in der Stadt der Wissenschaft – in Nowosibirsk –, an großen komplexen Aufgaben der Forschung. Sie setzt voraus, daß die Wissenschaftler der Institute ihr Arbeitsgebiet der Gesamtheit unterordnen und persönliche Ambitionen in Einklang mit der gemeinsamen Aufgabe bringen. Unter dieser Voraussetzung werden materielle und persönliche Hilfsmittel reichlich zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise ist eine echte Schwerpunktbildung in einem so großen Forschungsbereich wie der Stadt der Wissenschaft oder der TU möglich.“

### Frage

Höhepunkt der Reise der DDR-Delegation war der Abschluß des Vertrages über Freundschaft, gegenseitigen Beistand und Zusammenarbeit. Welche Bedeutung messen Sie diesem Ereignis hinsichtlich der Lösung der nationalen Frage in Deutschland bei?

### Antwort

„Über den Abschluß des Freundschaftsvertrages und der gegenseitigen Unterstützung und Zusammenarbeit ist in dem Kommuniqué das wesentliche gesagt worden. Ich glaube, daß alle politischen Konsequenzen, die sich aus diesem Abkommen ergeben, in diesem Kommuniqué in voller Klarheit dargelegt sind, so daß es sich erübrigt, darüber weitere Ausführungen zu machen. Man kann nur hoffen, daß die deutsche Frage dadurch in absehbarer Zeit einer befriedigenden Lösung zugeführt wird.“

### Frage

Höhepunkt der Reise der DDR-Delegation war der Abschluß des Vertrages über Freundschaft, gegenseitigen Beistand und Zusammenarbeit. Welche Bedeutung messen Sie diesem Ereignis hinsichtlich der Lösung der nationalen Frage in Deutschland bei?

### Antwort

„Über den Abschluß des Freundschaftsvertrages und der gegenseitigen Unterstützung und Zusammenarbeit ist in dem Kommuniqué das wesentliche gesagt worden. Ich glaube, daß alle politischen Konsequenzen, die sich aus diesem Abkommen ergeben, in diesem Kommuniqué in voller Klarheit dargelegt sind, so daß es sich erübrigt, darüber weitere Ausführungen zu machen. Man kann nur hoffen, daß die deutsche Frage dadurch in absehbarer Zeit einer befriedigenden Lösung zugeführt wird.“